© Münchner Ent. Ges., Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Literatur:

Berge-Rebel: Schmetterlingsbuch, Stuttgart 1910.
Blaschke Paul: Die Raupen Europas mit ihren Futterpflanzen, Annaberg 1914.
Forster W. und Wohlfahrt Th.: Die Schmetterlinge Mitteleuropas, Band 3, Stuttgart 1959.
Hofmann E.: Die Raupen der Großschmetterlinge Europas, Stuttgart 1893.
Peking Fr.: Eiablage und Fraßbild der Raupe von Arct. L-nigrum Muell. — Ent. Ztschr. 70. Jahrgang 1960, S. 275.
Wagner H.: Taschenbuch der Raupen, Esslingen 1913.

Anschrift des Verfassers:
Willi Schätz, Paitzkofen b. Straubing

Zwei neue Pachysema-Arten

(Hym., Braconidae, Dacnusinae)

Von Max Fischer, Wien

Pachysema **austriacum** n. sp. (Abb. 1 und 2)

Diese winzige Art zog bereits vor zwei Jahren meine Aufmerksamkeit auf sich. Einerseits handelte es sich um ein augenscheinlich nicht gerade seltenes Tier, andererseits schlugen trotzdem alle Determinationsversuche fehl. Die Gattung *Pachysema* Förster stand bald fest: das war an den dreizähnigen Mandibeln, der Beschaffenheit des ersten Abdominaltergites, der Stellung des rücklaufenden Nerven und vor allem an den geschlechtsdimorphen Vorderflügeln leicht zu erkennen. Eine Art mit einer roten Hinterleibsbasis ist bis jetzt noch nicht beschrieben worden und so konnte es sich nur um eine neue Art handeln. Um ganz sicher zu gehen sandte ich auch an Herrn Dr. G. E. J. Nixon (London), der im Jahre 1954 diese Gattung revidierte (Ent. mon. Mag. 90. p. 257 ff), ein Pärchen mit der Bitte um Beurteilung. Er teilte mir am 7. VI. 1960 folgendes mit: „I have examined the species of *Pachysema* and consider that it represents a new species. It has some of the characters of both *melicerta* Nix. and *macrospila* (Hal.) but can, I think, be amply separated

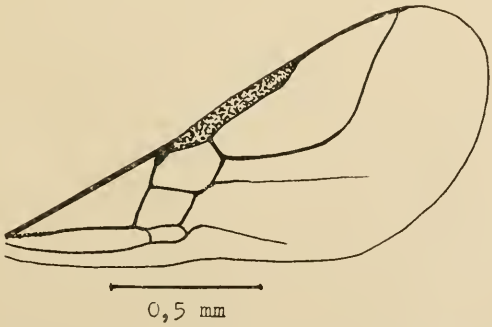

Abb. 1: *Pachysema austriacum* n. sp. — Vorderflügel, ♀.

© Münchner Ent. Ges., Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

from both. The venation separates it from *macrospila* and the absence of pubescence on the petiole separates it from *melicerta*. The colour of the petiole is also curious and distinctive."

♀. — Kopf: Doppelt so breit wie lang, an den Seiten sind die Augen und Schläfen in gemeinsamer Flucht gerundet. Schläfen etwas kürzer als die Augenlänge. Hinterhaupt mäßig stark gebuchtet. Ocellen klein, ihr Durchmesser kürzer als der Abstand zwischen ihnen, in einem gleichseitigen Dreieck stehend. Der Abstand des inneren Augenrandes vom äußeren Ocellus um die Hälfte größer als die Breite des Ocellarfeldes.

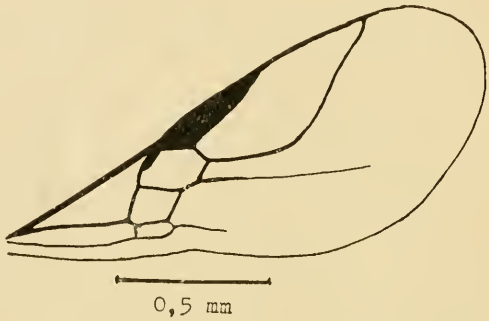

Abb. 2: *Pachysema austriacum* n. sp. — Vorderflügel. ♂.

Oberseite und Schläfen ganz glatt und kahl. Gesicht um zwei Drittel breiter als hoch, glänzend, nur äußerst fein behaart und die Punktierung fast nicht erkennbar. Entlang der Mittellinie nur eine undeutliche Erhebung. Clypeus durch eine Furche vom Gesicht getrennt und abstehend; ganz glatt und kahl. Mandibeln dreizähnig, nach außen nur schwach verbreitert. Maxillartaster etwas länger als die Kopfhöhe, reichen in ausgestrecktem Zustand etwa bis zur Basis der Mittelhüften. Fühler etwas länger als der Körper, fadenförmig, 21—24gliedrig, das vierte Fühlerglied dreimal so lang wie breit, wie die folgenden zylindrisch, erst die Glieder hinter der Mitte etwas kürzer, alle Geißelglieder ziemlich deutlich voneinander abgesetzt. Die Zahl der Fühlerglieder verteilt sich bei den untersuchten Stücken wie folgt: 21 (1), 22 (9), 23 (8), 24 (1).

Thorax: Um ein Drittel länger als hoch, merklich höher als der Kopf und gleich breit wie dieser. Oberseite gleichmäßig gewölbt, im Bereich des Pronotums steil abfallend. Mesonotum von oben gesehen wenig breiter als lang (Länge : Breite = 16:20), vorne gerundet, über die ganze Oberfläche kurze Härchen nahezu gleichmäßig verteilt, nur vorne am Absturz dichter behaart und hier die Punktur deutlich sichtbar. Notauli nur ganz vorne eingedrückt: oben auf der Scheibe ein strichartiges Rükkengrübchen. Praescutellarfurche mit einigen Längsleistchen. Scutellum ganz glatt. Propodeum glänzend, fein punktiert und fein behaart; diese Behaarung oft schwer, deutlicher in Seitenansicht zu erkennen. Seiten des Prothorax und Mesopleurum glatt, ohne Behaarung: Sternaulus kaum eingedrückt und glatt. Metapleurum wie das Propodeum behaart. Beine schlank, Hinterschenkel unregelmäßig geformt, Hintertarsus unbedeutend kürzer als die Hinterschiene.

Flügel: Hyalin. Stigma fast parallelseitig und nur bei einzelnen Exemplaren nach außen etwas verschmälert, deutlich vom Metacarp getrennt und länger als dieser, erreicht die Mitte der Radialzelle. Radius entspringt aus dem vorderen Viertel. Erster Radialabschnitt fast so lang

© Münchner Ent. Ges., Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

wie die Stigmabreite, zweiter Radialabschnitt schwach, aber deutlich doppelt S-förmig geschwungen. Radialzelle endet vor der Flügelspitze. Cubitalquerader nur wenig länger als der erste Radialabschnitt. Nervus recurrens weit vor dem Ende der ersten Cubitalzelle inseriert.

Abdomen: Erstes Tergit um zwei Drittel länger als hinten breit (Länge : Breite = 17:10), mit zwei winzigen Knötchen in der Mitte der Seitenränder, vorne unbedeutend schmäler als hinten; uneben bis schwach runzelig, an den Seitenrändern mit je einigen längeren, abstehenden Borsten. Der Rest des Abdomens vollkommen glatt und glänzend. Hinter der Mitte am breitesten. Bohrer versteckt.

Färbung: Schwarz. Die 3 ersten Fühlerglieder teilweise, Mundwerkzeuge, Tegulae, Flügelnervatur und alle Beine gelb, nur die Hinterschienenspitzen und die Hintertarsen schwach dunkler, die Klauen oder Klauenglieder geschwärzt. Das erste Hinterleibstergit rötlich, in der Mitte gewöhnlich mit dunklem Fleck.

Körperlänge: 1,3 mm.

♂. — Stigma wenig, aber deutlich breiter, nach außen versehmälert, einfarbig dunkel, länger als der Metacarp. Erster Radialabschnitt nur wenig kürzer als die Stigmabreite. Fühler 22—23gliedrig; 22 (1), 23 (5). Notauli manchmal bis zum Rückengrübchen fein eingeritzt.

Untersuchtes Material: Wien, St. Marx, 31. V. 58, 3 ♀♀; 8. VI. 58, 2 ♀♀, 1 ♂; 15. VI. 58, 3 ♀♀, 1 ♂; 22. VI. 58, 8 ♀♀, 3 ♂♂; 10. VII. 58, 1 ♀; 14. VII. 58, 3 ♀♀; 31. VIII. 58, 1 ♀; 6. IX. 58, 1 ♀. Spitzzicken, S-Burgenland, 11.—12. VII. 59, 1 ♂; 18. VII. 58, 2 ♀♀; 19. VII. 58, 1 ♀; 1. VIII. 58, 1 ♀, 1 ♂; 9. VIII. 58, 1 ♀; 11. VIII. 58, 2 ♀♀, 1 ♂. Mischendorf, S-Burgenland, 6. VIII. 58, 1 ♂. Rechnitz, S-Burgenland, 2. VIII. 58, 1 ♂.

Holotypus: 1 ♀ von Wien im Naturhistorischen Museum in Wien.

Anmerkung: Der Bestimmungsschlüssel (Nixon, l. c.) führt das ♂ zu Gabel 15. Von *P. melicerta* Nix. ist das Männchen der neuen Art wie folgt zu unterscheiden: Stigma etwas schmäler, erster Radialabschnitt nur wenig kürzer als die größte Breite des Stigmas und in der Länge nicht sehr verschieden von der Cubitalquerader; Fühler nur 21—24gliedrig (meist 22—23gliedrig); Petiolus kahl (nur mit einigen längeren seitlichen Borsten). Von *P. nigropygmaea* Stelf. ist die Art durch die Färbung der Beine und der Palpen, welche ganz gelb sind, unterschieden. Abweichend von beiden Arten ist die Hinterleibsbasis rötlich gefärbt. Das Weibchen scheint im Bestimmungsschlüssel direkt zu *P. melicerta* zu gehen und ist, abgesehen von den Merkmalen des Vorderflügels, durch die gleichen Charakteristika wie das Männchen unterschieden.

Pachysema **maximum** n. sp. (Abb. 3)

Auch diese Art, die mit keiner der bereits beschriebenen identifiziert werden konnte, sandte ich zur Begutachtung an Herrn Dr. G. E. J. Nixon nach London und bat ihn um seine Meinung. Er teilte mir mit, daß die Species der *Pachysema abdita* (Hal.) sehr nahe stehe, von dieser wahrscheinlich aber verschieden sei.

♂. — Kopf: Doppelt so breit wie lang, hinter den Augen wenig schmäler als zwischen den Augen. Schläfen gerundet und ebenso lang wie die Augen, Hinterhaupt mäßig stark gebuchtet. Ocellen in einem gleichschenkeligem Dreieck stehend, dessen Basis um eine Spur länger als eine Seite ist; der Abstand des äußeren Ocellus vom inneren Augenrand so groß wie die Breite des Ocellarfeldes, der Abstand zwischen den Ocellen

© Münchner Ent. Ges., Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

wenig größer als ein Ocellusdurchmesser. Oben ganz glatt und glänzend. Hinterhaupt teilweise dicht punktiert und kurz behaart, mit einem mehr oder weniger deutlichem Längseindruck zwischen den hinteren Ocellen. Gesicht um die Hälfte breiter als hoch, dicht und fein punktiert, hell behaart, mit feinem Mittelkiel. Clypeus schmal, durch eine deutliche Furche vom Gesicht getrennt, vorne gerundet, mit längeren, abstehenden Borsten. Augen sehr nahe an die Mandibelbasis heranreichend. Mandibeln dreizähnig, nach außen etwas verbreitert. Maxillartaster etwa so lang wie die Kopfhöhe, reichen nicht an die Basis der Mittelhüften. Fühler schwach borstenförmig, länger als der Körper, 40—41gliedrig, drittes Fühlerglied dreimal so lang wie breit, die folgenden kürzer, die terminalen wenig schmäler werdend, das vorletzte Glied um die Hälfte länger als breit, alle Geißelglieder deutlich voneinander abgesetzt.

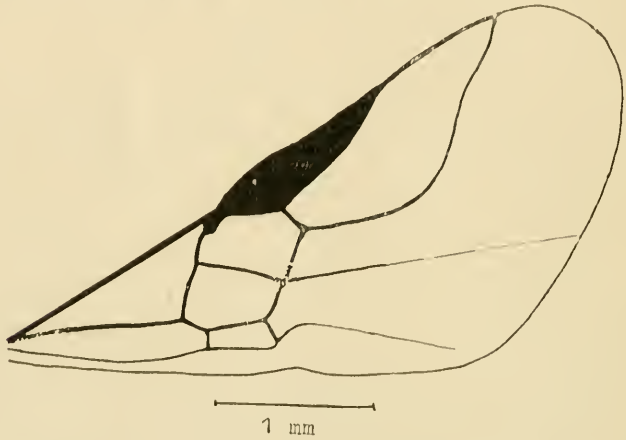

Abb. 3: *Pachysema maximum* n. sp. — Vorderflügel.

Thorax: Um ein Drittel länger als hoch, bedeutend höher als der Kopf und ungefähr gleich breit wie dieser. Oberseite gewölbt. Mesonotum wenig breiter als lang (Breite : Länge = 22:19), vorne gerundet, glänzend, die ganze Oberfläche gleichmäßig, fein und dicht punktiert, vorne am Absturz stärker und hier deutlich punktiert; Notauli nur vorne deutlich und krenuliert, auf der Scheibe erloschen; ein strichförmiges, bis an den Hinterrand verlängertes Grübchen auf der Scheibe; Seiten gerundet, die Randfurchen krenuliert und gehen im Bogen jederseits in die Notauli über. Praescutellarfurche mit einigen mehr oder weniger verschwommenen Längsleistchen. Scutellum glatt, besonders seitlich mit feiner Behaarung. Postscutellum fast ganz glatt. Propodeum gleichmäßig, feinkörnig runzelig, mit längeren, hellen, abstehenden Haaren schütter besetzt. Seiten des Prothorax ganz glatt, nur die hintere Furche mit schwacher Krenulierung. Mesopleuren ohne Skulptur, Sternaulus fehlt, das Feld an der Vorderecke runzelig, hintere Mesopleuralfurche nur unten fein punktiert. Metapleuren größtenteils glänzend, nur hinten runzelig punktiert, mit längeren, abstehenden, hellen Haaren. Beine schlank, Hinterschenkel nahe der Spitze am breitesten, Hintertarsus etwas kürzer als die Hintertibia

Flügel: Hyalin bis ganz schwach getrübt. Stigma ziemlich breit, nach außen schwach verjüngt, vom Metacarp deutlich getrennt, länger als der Metacarp, endet ungefähr in der Mitte der Radialzelle. Radius

© Münchner Ent. Ges., Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

entspringt vor der Mitte des Stigmas, die Entfernung der Basis vom Ursprung des Radius doppelt so lang wie der erste Radialabschnitt. Zweiter Radialabschnitt stark doppelt S-förmig geschwungen. Radialzelle endet vor der Flügelspitze. Cubitalquerader doppelt so lang wie der erste Radialabschnitt. Nervus recurrens interstitial. Nervus parallelus entspringt wenig unter der Mitte der Brachialzelle.

Abdomen: Erstes Tergit um die Hälfte länger als hinten breit, in der Mitte der Seitenränder mit stark vortretenden, seitlichen Tuberkeln, nach vorne schwach, doppelt bogenförmig verjüngt; mit zwei nach hinten stark konvergierenden Kielen im vorderen Drittel; das ganze Tergit ziemlich gleichmäßig runzelig, mit schütteren, länger abstehenden Haaren. Zweites und drittes Tergit ziemlich gleichmäßig mit feinsten, zerstreuten Haaren besetzt. Die übrigen Tergite einreihig behaart.

Färbung: Schwarz. Gelb sind: Scapus, Pedicellus teilweise, Basis des dritten Fühlergliedes, Palpen, Tegulae und alle Beine. An den letzteren sind die Klauen oder die ganzen Klauenglieder angedunkelt, Hinterschienenspitzen und Hintertarsen ebenfalls geschwärzt. Mandibeln und Flügelnervatur größtenteils braun. Abdomen bei einem Exemplar in der Mitte durchschimmernd dunkelbraun.

Körperlänge: 4,0 mm. Die größte aller bekannten Arten.

♀. — Stigma schmäler als beim Männchen und mehr gelb. Die Entfernung der Stigmabasis vom Ursprung des Radius doppelt so groß wie der erste Radialabschnitt, dieser halb so lang wie die Cubitalquerader. Fühler 38—40gliedrig. Bohrerklappen so lang wie der hintere Basitarsus, nach oben gerichtet und daher nicht vorstehend.

Fundorte: Austria inf., Seebenstein. 6. VI. 1959, leg. Fischer, 2 ♂♂. Austria inf., Pitten. 28. VI. 1959, leg. Fischer, 1 ♂, 2 ♀♀.

Holotypus: 1 ♂ von Seebenstein im Naturhistorischen Museum in Wien.

Anmerkung: Die Art geht in Nixons Bestimmungsschlüssel in beiden Geschlechtern zu *Pachysema abditum* (Hal.) und hat mit dieser Species große Ähnlichkeit. Sie kann vorläufig von dieser aus folgenden Gründen getrennt werden: Fühler in beiden Geschlechtern mit mehr Gliedern (38—41gliedrig statt 30—36gliedrig). Beim Männchen ist der erste Radialabschnitt kürzer und weiter von der Basis des Stigmas entfernt; der Abstand der Stigmabasis vom Radius doppelt so lang wie der erste Radialabschnitt (anstatt gleichlang); Cubitalquerader doppelt so lang wie der erste Radialabschnitt (anstatt nur wenig länger); das Stigma scheint breiter und dunkler zu sein. Beim Weibchen sind die Unterschiede im Flügelgeäder schwach ausgebildet; der Radius entspringt in etwas größerer Entfernung von der Stigmabasis als bei *P. abditum* (Hal.). Das Mesonotum scheint sich (in Seitenansicht) in beiden Geschlechtern nach vorne zu stärker zu verflachen, doch dürfte dieses Merkmal zweifelhaften Wert haben.

Die von Haliday zuerst beschriebene und von Nixon zu *Pachysema* Förster gestellte Vergleichsart muß richtig *Pachysema abditum* (Hal.) (nicht *abdita*) heißen, da das grammatikalische Geschlecht von *Pachysema* sächlich ist.

Anschrift des Verfassers:
Dr. Max Fischer, Wien I. Burgring 7

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Nachrichtenblatt der Bayerischen Entomologen

Jahr/Year: 1961

Band/Volume: 010

Autor(en)/Author(s): Fischer Maximilian (Max)

Artikel/Article: Zwei neue Pachysema-Arten (Hym., Braconidae. Dacnusinae) 21-25